

Zeiten ändern sich...

Ansprache zur Verabschiedung

der Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 10 – 5. Juli 2013

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Ehrengäste,
liebe Eltern, aber vor allem
liebe Schülerinnen und Schüler,

ihr habt in diesem Jahr das Abschlussmotto gewählt: **„Zeiten ändern sich...“** –

Ein schönes Motto, denn über das Geheimnis der Zeit machen sich Menschen seit Anbeginn der Menschheit viele Gedanken: Man denke an Stonehenge und die alten Sonnenuhren; an die Philosophen und Schriftstellern von der Antike über die Barockzeit und die Klassik, die Romantik bis hin zur Moderne. Der Fluss der Zeit, die Veränderungen, die sie mit sich bringt, ja über ihr Wesen an sich und das menschliche Leben in der zeitlichen Gebundenheit wird bis heute viel nachgedacht und geschrieben. Martin Heidegger nannte eines seiner Hauptwerke sogar „Sein und Zeit“ um der unhintergehbaren Verbindung zwischen dem menschlichen Sein und seinem Leben in der Zeit Ausdruck zu verleihen. Ihr stellt mit eurem Motto also auch eine Menschheitsfrage: „Was ist die Zeit?!“

Dazu fällt mir ein, dass ihr wirklich in einer Zeit der Änderungen und Umbrüche lebt: Auf der einen Seite verändert sich gerade euer Leben in raschen Schritten. Von den – doch relativ kleinen – Mädchen und Jungen, die diese Schule im Sommer 2007 als Fünftklässler betreten haben, habt ihr euch zu jungen Erwachsenen entwickelt, die zunehmend ihr Leben selbst in die Hand nehmen und gestalten (wollen). Ihr beendet heute eure Schullaufbahn an der Geschwister-Scholl-Realschule und damit beginnt für euch ein neuer Lebensabschnitt. Ihr musstet hier – gemeinsam mit euern Freunden und der Familie – Entscheidungen über euern weiteren Lebens- und Ausbildungsweg treffen. Und genau dieses „Entscheidungentreffen“ – in der

Verbundenheit mit dem sozialen Kontext – gehört zum Erwachsenwerden dazu und kennzeichnet diesen Prozess. Und hier gilt – die Zeiten ändern sich nicht einfach so: Ihr könnt Einfluss nehmen – auch der Schulabschluss ist nicht einfach so „über“ euch gekommen, sondern ihr habt aktiven Anteil daran, wie dieser Abschluss ausgefallen ist. Ihr habt wochenlang, monatelang, jahrelang auf diesen Abschluss hingearbeitet, auch darauf vorbereitet und viel gelernt und geübt. Und das Ergebnis kann sich gut sehen lassen: alle Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs erhalten einen Abschluss und die Hälfte der Schülerinnen und Schüler erhalten einen sog. Q-Vermerk, der zum Besuch der gymnasialen Oberstufe berechtigt!

Darauf dürft ihr mit Recht stolz sein!

Auf der anderen Seite lebt ihr in Zeiten der Veränderungen im gesellschaftlichen Leben und ökologischen Gleichgewicht. Die gesellschaftlichen Veränderungen betreffen ebenso wie die ökologischen Probleme alle Menschen auf unserer Erde. Und deshalb stellt sich für jeden von uns – ob alt oder jung, arm oder reich, egal welcher Hautfarbe oder welchen religiösen Bekenntnisses – die Frage: „Wie wollen wir leben?“

Und hier ist nicht nur der einzelne gemeint – nein, hier ist nach dem „Wir“ gefragt. Wie wollen wir leben – und hier ist jeder aufgefordert, Stellung zu beziehen und gemeinschaftliches Leben zu gestalten.

Denn es gilt, was Friedrich Dürrenmatt am Ende seines hervorragenden Theaterstückes „Die Physiker“ schreibt: „Was alle angeht, können nur alle lösen. Jeder Versuch eines Einzelnen, für sich zu lösen, was alle angeht, muss scheitern.“

Man spricht gern vom Fluss der Zeit, von den Veränderungen, die die Zeit mit sich bringt; aber ihr habt als zweites Motto, quasi als Unterthema, gewählt: „Zeit ist, was wir aus ihr machen!“

Und damit habt ihr sehr Recht, denn Michael Ende schreibt in seinem fantastischen Buch „Momo“: „Zeit ist Leben selbst, und das Leben liegt im menschlichen Herzen...“ Was ist die Zeit also anderes als Leben? Und hierfür möchtet ihr – jeder für sich – Verantwortung übernehmen und die eigene Lebenszeit sinnvoll gestalten, wenn ihr sagt: „Zeit ist, was wir aus ihr machen!“

Und wenn es euch damit ernst ist, mit diesem „Verantwortungübernehmen“ für euch und eure Zeit, dann ist mir nicht bange um eure und unserer aller gemeinsamer Zukunft.

Viele Probleme kommen in der Zukunft auf euch zu, viele Widerstände werdet ihr überwinden müssen – und habt ihr schon überwunden, aber wenn ihr eurem eigenen Motto folgt, dann vertraue ich auf eine gute Zukunft. Zeit ist also – im Sinne von Michael Ende – das Leben, was wir daraus machen.

Hier ist sowohl das „Carpe diem“ gemeint – „Nutze den Tag!“ sowohl zum Glücklichsein, Entspannen und „Chillen“ als auch zum Arbeiten und lebenslangen Lernen/Sich-Weiterentwickeln – um das gemeinsame Leben positiv zu gestalten und für alle sinnvoll zu verändern.

Max Frisch schreibt über die Zeit: „Die Zeit verwandelt uns nicht, sie entfaltet uns nur!“

Auf der einen Seite möchte ich diese Äußerung unterstützen: In den vergangenen sechs Jahren habt ihr viel Zeit gehabt, euch zu entfalten und zu entwickeln. Neben den schulischen Anforderungen in den unterschiedlichen Fächern, konntet ihr im Jahrgang 7 ein Neigungsfach wählen – und eure Vorlieben für ein bestimmtes Fach ausbauen und Wissen und Kenntnisse in diesem Bereich vertiefen und entfalten. Auf der anderen Seite haben viele von euch andere Aktivitäten genutzt, um sich selbst besser kennenzulernen und andere Seiten an sich zu entdecken und zu entwickeln: Sei es in der Theater-AG oder der Schulband, sei es beim Seniorenheim-Besuchsdienst oder in der Streitschlichtung. Wieder andere haben Verantwortung im Bereich „Schüler helfen Schülern“ übernommen und jüngeren Schülerinnen und Schülern Nachhilfe erteilt.

Aber dieser Raum und diese Zeit zur eigenen Entfaltung in der Schule – sich selbst zu erfahren und auszuprobieren – war auch eingebettet in der pädagogischen Rahmen von Schule:

Ihr habt Freunde und Freundinnen kennen gelernt, Freundschaften geschlossen und beendet und euch mit unterschiedlichen Lehrerinnen und Lehrer auseinandersetzen dürfen und auf diese Art und Weise euch selbst kennen gelernt. Ich weiß, wie intensiv und pädagogisch hoch engagiert sich alle Kolleginnen und Kollegen hier an der Geschwister-Scholl-Realschule sich für euch, euren Lernfortschritt, aber auch in jedem Einzelfall und bei kleinen und großen Problemen für euch eingesetzt haben. An dieser Stelle geht ein ganz herzlicher Dank an alle Kolleginnen und Kollegen, die euch in eurer Entfaltung in den letzten sechs Jahren begleitet und unterstützt haben. Neben den Klassenleitungen Frau Maaß, Herrn Wicharz, Herrn Römelt und Frau Heckenkämper möchte ich hier vor allem Frau Steinke-Kerner nennen, die als SV-Lehrerin eure Motto-Tage und den „Chaos“-Tag begleitet und in vielfältiger Weise unterstützt hat.

Ebenso danken möchte ich an dieser Stelle unseren Sekretärinnen Frau Brüning, Frau Schmidt und Frau Honerkamp sowie unseren Hausmeistern Herrn Lindemann, Herrn Schwarte, Herrn Clausing und Herrn Laumann.

Ein weiterer Dank geht an vier weitere Stellen, die zum Gelingen der schulischen Arbeit – oft eher unbemerkt und am Rande, aber doch sehr wesentlich – mit einem sehr großen Teil beitragen: Da sind neben Herrn Beckmann von der Mediothek und Frau Kroos als Verwaltungsassistentin sowie Frau Freitag und ihr komplettes Mensa-Team auch Frau Esmail-Bönte zu nennen, unsere Sozialpädagogin mit ihren fleißigen Helferinnen Frau Haas und Frau Lorenz zu nennen.

An alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hier im Haus ergeht mein herzlicher Dank – ohne alle diese helfenden Hände wäre die gute pädagogische Arbeit an unserer Schule nicht möglich.

Aber auch eure Eltern haben euch in den letzten Jahren begleitet, unterstützt und manchmal sicherlich auch getröstet haben, wenn es mal nicht so gut in der Schule lief – auch sie haben zu eurer Entfaltung beigetragen. Auch ihnen gebürt mein und euer Dank.

Auf der anderen Seite möchte ich aber auch dem Zitat von Max Frisch, dass die Zeit uns nur entfaltet, deutlich widersprechen, denn das würde bedeuten, dass wir als Kinder und Jugendliche alle Anlagen und Eigenheiten schon in uns tragen, die im Laufe des Lebens immer mehr zum Vorschein kommen. Nein, die Zeiten verändern oder entfalten uns nicht nur, sondern wir sind die aktiven Gestalter unserer Lebenszeit. Und für diesen langen, manchmal schwierigen Weg wünsche ich euch viel Mut, Interesse, Kreativität und natürlich Erfolg – und hoffe natürlich, dass wir euch einiges mit auf den Weg geben konnten, damit ihr euer Leben bewusst im sozialen Kontext gestalten könnt. Und ich bin mir sicher, jeder von euch wird seinen eigenen Lebensweg finden und gestalten.

Ich freue mich mit euch, dass heute ein Lebensabschnitt zu Ende geht – und ein neuer Abschnitt beginnt – entweder mit einer Berufsausbildung oder dem Besuch einer weiterführenden Schule – und gratuliere euch recht herzlich zu eurem Abschluss. Und so ein Tag darf auch im Sinne des oben genannten Zitates „Carpe diem!“ ausführlich gefeiert werden. Dabei wünsche ich euch allen viel Spaß!

Schließen möchte ich mit einem Zitat von Seneca, einem römischen Philosophen der Antike: „Es ist nicht zu wenig Zeit, die wir haben, sondern es ist zu viel Zeit, die wir nicht nutzen.“

Aber getreu eurem zweiten Motto: „Zeit ist, was wir aus ihr machen!“ wünsche ich euch, dass ihr eure weitere Lebenszeit sinnvoll und phantasievoll nutzen und gestalten möget!

Herzlichen Dank!

Clemens Krause (Schulleiter)